

Das Theater Chur setzt auf Marthaler, Maulhelden und Jenatsch

TEXT UND BILDER: PETER DE JONG

In seiner dritten Spielzeit am Theater Chur richtet Markus Luchsinger sein Augenmerk vermehrt auf die Jugend. Als neues Gefäss hat er zudem die Wortkunst ins Programm aufgenommen. Insgesamt finden an die 100 Veranstaltungen von Theater über Musik bis Tanz statt.

Ein Blick zurück: In den Augen von Markus Luchsinger, dem künstlerischen Leiter des Theaters Chur, hat sich die letzte Spielzeit trotz einem knappen finanziellen Rahmen als «interessant, abwechslungsreich und erfolgreich» gestaltet. Insgesamt gingen im Haus an der Zeughausstrasse 107 Veranstaltungen (Vorjahr 96) über die Bühne. Diese wurden von total 20365 Personen besucht (19760). Die Auslastung lag im Schnitt bei 65 Prozent. Auch der Wandel vom reinen Gastspielbetrieb zu einem Koproduktionshaus mit ausgewählten Ad-hoc-Ensembles bezeichnet Luchsinger als geglückt.

«Wahlverwandtschaften»

Und ein Blick nach vorne: Wie in den Vorjahren gliedert sich das neue Programm in die Abschnitte «Churer Herbst» (im November) und eine nachfolgende «Churer Saison» (von Januar bis Mai) mit zwei Neuerungen: dem Schwerpunkt Kinder- und Jugendtheater sowie der Reihe «Maulhelden» mit sechs Vertretern der deutschen und schweizerischen Ka-

barettzene. Den Anfang macht der Churer Flurin Caviezel mit «Beim dritten Ton ...» (12. Dezember). Eine Fortsetzung finden ausserdem die bewährten Gefässe «Höhenfeuer» und «Churer Discurs». Für weitere Abwechslung sorgt das Musikprogramm mit fünf verschiedenen Konzertreihen zwischen Klassik und Experiment.

Der «Churer Herbst» umfasst unter dem Titel «Wahlverwandtschaften» insgesamt sieben Produktionen, darunter eine Deutschschweizer und zwei Schweizer Erstaufführungen. Im Fokus steht dabei der Autor, Regisseur, Schauspieler und Tänzer Pippo Delbono, der zurzeit zu den eigenwilligsten, aber auch profiliertesten Theatermachern Italiens gehört, in der Schweiz bisher jedoch kaum in Erscheinung getreten ist. Seine Compagnia, eine Gruppe von professionellen Schauspielern und Tänzern, durchmischt mit Randständigen der Gesellschaft, wird die aktuellen Arbeiten «Racconti di giugno» (11. November) und «Questo buio



Vorhang auf zur dritten Saison: Theaterdirektor Markus Luchsinger hat wieder einige Leckerbissen für das Churer Theaterpublikum bereit.

feroce» (13./14. November) zur Aufführung bringen.

Eröffnet wird die neue Saison wenige Tage vorher mit «Airport Kids» von Stefan Kaegi und Lola Arias, das soeben in Lausanne uraufgeführt wurde und in Chur als Deutschschweizer Erstaufführung zu sehen sein wird (31. Oktober/1. November). Das Stück

Nomaden», mit Jugendlichen, die fern ihrer Heimat aufwachsen. Es folgt Ödön von Horvaths Volksstück «Italienische Nacht», gespielt von der Zürcher Theatergruppe 400Asa (19./20. November). Im Rahmen des Festivals Culturescape Türkiye, das an verschiedenen Orten in der Schweiz stattfindet, stehen eine Tanzper-

beschäftigt sich mit «globalen



formance und zwei Konzerte von türkischen Künstlern auf dem Programm (am 22./23./28. November).

Jenatsch als Eigenproduktion

Nach der Silvestervorstellung mit Patrick Süsskinds Monolog «Der Kontrabass» und dem 85-jährigen Schauspieler Hubert Kronlachner startet die «Churer Saison» mit «Platz Mangel» von Christoph Marthaler (15./16./17. Januar). Schauplatz des surrealistischen Singspiels ist «Dr. Dr. Bläsis Höhen- und Tiefenklinik». Ebenfalls ein Wiedersehen gibt es mit dem Duo Martin Zimmermann und Dimitri de Perrot, die «Öper Öpis» dem Churer Publikum vorstellen werden (4./5./6./7. Februar), gefolgt von «Der Amphibienmensch» des talentierten jungen Zürcher Regisseurs Michel Schröder (27./28. Februar). Leichtere Kost bietet schliesslich die Mundartkomödie «Rocker Buebe» mit den Schauspielern Stefan Gubser, Hanspeter Müller-Drossaart, Laszlo I. Kisch und Andrea Zogg (18./19. März). Im Bereich des Kinder- und Jugendtheaters zeigt das Theater Chur «Kids are alright» von Juliane Kann, eine Arbeit zum Thema Jugendgewalt der Bündner Regisseurin Seraina Maria Sievi (4./5. November). Auch für jün-

gere Zuschauer geeignet ist «Die Schwarze Spinne» nach Jeremias Gotthelf in einer Fassung des Schaffhauser Theaters Sgaramus (19./20. Februar) wie auch Otfried Preusslers Jugendbuch «Krabat» in einer Inszenierung der Gruppe Triad aus Zürich (11./12. März). Zum Saisonende führt «Basta!», das neu gegründete Junge Theater Chur für Jugendliche zwischen 15 und 20 Jahren unter der Leitung des Bündner Theaterpädagogen Roman Weishaupt, seine erste Produktion auf (23./26./27./28. Mai).

Besonders gespannt sein darf man auf das viel versprechende mehrteilige Projekt des Theaters Chur, das die Person des umstrittenen Bündner Freiheitskämpfers Jürg Jenatsch zum Thema hat. Für die geplante Inszenierung «Jenatsch. Das Stück», die dann zur Eröffnung der übernächsten Saison geplant ist, wird ad hoc ein eigenes Ensemble zusammengestellt. Die künstlerische Konzeption wurde von Mathias Balzer und Markus Luchsinger in Zusammenarbeit mit dem Regisseur Samuel Schwarz und dem Bühnenbildner Duri Bischoff erarbeitet. Unter dem Titel «Jenatsch. Eine Recherche» ermöglichen die Beteiligten einen ersten Einblick in den Stand der Probenarbeiten (1./2. April).

Theater für Junge

Einmal im Scheinwerferlicht stehen: Das Theater Chur bietet Jugendlichen zwischen 15 und 20 Jahren die Möglichkeit, die Grundlagen des Schauspiels unter professioneller Anleitung und in einem professionellen Umfeld zu trainieren. Der Grundkurs startet im Oktober und dauert bis Weihnachten. Im Januar 2009 folgt der Aufbaukurs, der mit der Aufführung eines Stückes im Rahmen des neuen Spielplanes Ende Mai abgeschlossen wird. Mittelfristiges Ziel von «Basta!», so der Name des Angebotes, ist die Bildung einer permanenten Jugendtheatergruppe.



«Basta!»: Roman Weishaupt leitet die Theaterkurse für Jugendliche.

Das vorerst auf drei Jahre beschränkte Projekt ist nicht neu. Ähnliche Angebote gibt es in Zürich, Bern oder auch in Basel. Roman Weishaupt, der den neu geschaffenen Bereich Kinder- und Jugendtheater am Theater Chur leitet, ist die Mehrsprachigkeit ein persönliches Anliegen: «Jeder spricht seine Muttersprache.» Der Theaterpädagoge wünscht sich, dass sich die Mehrsprachigkeit zu einem Wahrzeichen von «Basta!» entwickelt. Sie hat aber nicht erste Priorität: «Es kann durchaus vorkommen, dass nur deutschsprachige Jugendliche den Kurs besuchen», sagt er. Gepröbt wird jeweils am Dienstag von 18.30 bis 21 Uhr im Dachgeschoss des Theaters, das für diesen Zweck noch umgebaut werden muss. Im anschliessenden Aufbaukurs ist der Zeitaufwand etwas grösser. Für den 29-jährigen Theatermann ist der Entstehungsprozess einer Produktion genau so wichtig wie am Schluss das Resultat: «Die Jugendlichen lernen, ihr eigenes Potenzial zu definieren und dieses auszuschöpfen. Sie werden mit ihren eigenen Kräften und Schwächen konfrontiert und lernen, mit diesen umzugehen.» Weishaupt will mit den Kursteilnehmern verschiedene Theaterformen ausprobieren und dabei auch spielerische Elemente einsetzen: «Wir werden beispielsweise spontan auf die Strasse gehen.» Um allen Beteiligten einen vertieften Einblick in den Theaterbetrieb zu ermöglichen, ist in der Kursgebühr von 150 Franken pro Kurs respektive 270 Franken für beide Kurse ein Generalabonnement für alle Veranstaltungen der laufenden Saison enthalten. (jo)

Informationen und Auskunft sind unter basta@theaterchur.ch erhältlich.

